

All.Can: Krebsversorgung gemeinsam nachhaltig gestalten

Together We All Can! lautet das Motto von All.Can, einer internationalen Multi-Stakeholder-Initiative, bei der Vertreter von Patientenorganisationen, der Politik, der Medizin, der Krankenversicherer, der Forschung und der Industrie gemeinsam daran arbeiten, Krebsversorgung weltweit nachhaltig zu gestalten.

Über die All.Can-Initiative

All.Can ist eine internationale Multi-Stakeholder-Initiative, die Ende 2016 in Europa lanciert wurde. Sie verfolgt das Ziel, die Effizienz der Krebsversorgung weltweit zu verbessern und die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten zu steigern. Dabei sollen alle Akteure im Bereich der Krebsversorgung involviert und gemeinsam Lösungen entwickelt werden. Dazu zählen Vertreter von Patientenorganisationen, der Medizin, der Forschung, der Politik, von Krankenversicherungen und weiteren Interessengruppen.

Um die Vision von All.Can in den Kontext der verschiedenen nationalen Gesundheitssysteme zu übertragen, wurden bereits in mehreren Ländern lokale Multi-Stakeholder-Initiativen gestartet. Die nationalen Initiativen arbeiten daran, die spezifischen Bedürfnisse ihrer Gesundheitssysteme zu ermitteln und gemeinsame Lösungen für die nationalen Krebsversorgungspläne und -richtlinien zu entwickeln. In folgenden Ländern wurden bereits nationale All.Can Initiativen gestartet: Argentinien, Australien, Österreich, Belgien, Kanada, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Italien, Polen, Spanien, Schweden, Grossbritannien und der Schweiz. Norwegen ist aktuell im Aufbau. Die verschiedenen All.Can-Initiativen und Projekte werden durch die finanzielle oder personelle Unterstützung der All.Can-Mitgliederorganisationen ermöglicht. All.Can Mitglieder sind Organisationen aus den Bereichen Akademie, Patientenvertreter, ärztliche und onkologische Fachgesellschaften, Krankenversicherer und NPOs sowie der Industrie.

Vorhandene Ressourcen effizient nutzen – Krebsversorgung für alle sichern

Ziel von All.Can ist es, mit den vorhandenen Ressourcen im Gesundheitssystem bestmöglich umzugehen. Während die Häufigkeit von nichtübertragbaren Krankheiten (non-communicable diseases (NCDs)) – darunter auch Krebs – zunimmt, steigt der finanzielle Druck auf die Gesundheitssysteme. Um eine nachhaltige Gesundheitsversorgung und den gleichberechtigten Zugang zu Innovationen für alle Patientinnen und Patienten jetzt und in Zukunft sicherzustellen, besteht dringender Handlungsbedarf. Dafür ist der effiziente und umsichtige Einsatz unserer Ressourcen im Sinne der Patienten von entscheidender Bedeutung.

Studien zeigen, dass in Europa derzeit rund 20% der Gesundheitsausgaben verschwendet werden (OECD, 2017). Unter Verschwendung sind dabei nicht nur verpasste Kosteneinsparungspotentiale zu verstehen: Patienten gewinnen z.B. durch eine effizientere,

qualitativ gute und schnellere Versorgung eine verbesserte Lebensqualität und mehr Lebenszeit.

Vier Schritte zum Ziel

Durch Forschung und Zusammenarbeit zeigt All.Can Best Practices auf und entwickelt politische Empfehlungen zur Verbesserung der Krebsbehandlung für Patientinnen und Patienten weltweit. Um einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen des Gesundheitssystems und die Verbesserung der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten zu fördern, orientiert sich All.Can an den folgenden vier Punkten:

1. Patientenrelevante Ergebnisse stets ins Zentrum unseres Handelns stellen, indem wir Patienten und deren Vertreter in alle Aspekte der Planung, Bereitstellung und Beurteilung der Krebsversorgung einbeziehen. Über alle Aspekte der Krebsversorgung hinweg müssen wir sicherstellen, dass wir uns auf das konzentrieren, was den Patienten am meisten hilft.
2. In Daten investieren und zwar in Form einer Erhebung von Daten aus der Versorgungsrealität (Real World Data), um Unterschiede in der Patientenversorgung zu erfassen. Notwendig ist auch eine bessere Verknüpfung der Gesundheitsdatensysteme und der Big-Data-Analytik. So können wir einen kontinuierlichen Verbesserungskreislauf in Gang bringen, uns wirksamer auf die Patientenversorgung ausrichten und Innovationen im Technologie- und Dienstleistungsbereich unterstützen.
3. Ein grösseres Verantwortungsbewusstsein schaffen, durch Messung und Veröffentlichung von Ergebnissen, durch ergebnisbasierte Vergütung und integrierte Mechanismen zur systematischen Identifikation und Beseitigung ineffizienter Massnahmen in der Krebsversorgung.
4. Den politischen Dialog im Bereich Krebs fördern, um Massnahmen zur Effizienzsteigerung und strategische Neuinvestitionen über die gesamte Krebsversorgung hinweg zu fördern.

Der bisherige Weg

All.Can International wurde dem Europäischen Parlament im Dezember 2016 vorgestellt und Anfang 2017 auf dem ECCO-Kongress (Kongress der European CanCer Organisation) präsentiert. 2017 wurde am Aufbau der Plattform in Europa und Kanada gearbeitet. Der thematische Schwerpunkt im Jahr 2018 lag in der Sammlung von Patientendaten und der Lancierung und Durchführung von Projekten in verschiedenen Ländern. Aufbauend auf dieser Grundlage sollen weltweit nachhaltige Systemveränderungen in der Krebsversorgung erreicht werden. Im Jahr 2019 wurden die Ergebnisse der internationalen Patientenbefragung zur Effizienz in der Krebsbehandlung publiziert. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden dabei helfen, die Patientenperspektive aufzuzeigen und Bedürfnisse sowie Effizienzpotentiale in der Krebsversorgung zu erkennen. In den kommenden Jahren wird All.Can daran arbeiten, die durch die Forschungsprojekte und Studien gewonnenen Einsichten in den politischen Diskurs weltweit miteinzubringen.

All.Can Schweiz

Die Schweiz hat eines der besten Gesundheitssysteme der Welt, gleichzeitig aber auch eines der teuersten. Studien haben mehrfach belegt, dass die grösste Herausforderung des Schweizer Gesundheitswesens darin besteht, Ressourcen effizienter zu nutzen und dabei die Behandlungsqualität zu erhöhen. Letzteres zeigt etwa der nationale Qualitätsbericht des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) vom November 2019. Darin wird betont, dass die Qualität der medizinischen Versorgung in der Schweiz verbessert werden muss. Weiter empfiehlt das BAG explizit, dass Patientinnen und Patienten im Schweizer Gesundheitswesen grundsätzlich stärker einbezogen werden sollten. Mit All.Can Schweiz wollen wir diese Themen angehen und die Zukunft unseres Gesundheitssystems gemeinsam gestalten. Nur wenn alle Akteure zusammenarbeiten, können wir eine nachhaltige Versorgung für alle Patienten sicherstellen.

Seit Anfang 2018 ist All.Can auch in der Schweiz aktiv. Es wurden bereits mehrere Projekte gestartet, welche in der Schweizer Krebsversorgung nachhaltig positive Impulse setzen sollen. Mit den von uns unterstützten Projekten und den daraus resultierenden Erkenntnissen wollen wir einen nationalen Dialog zur Verbesserung der Krebsversorgung und der Lebensqualität von Patientinnen und Patienten fördern, an welchem alle interessierten Akteure teilhaben können. Damit wollen wir auch einen Beitrag leisten, um die Öffentlichkeit für Herausforderungen und Potenziale in der Schweizer Krebsversorgung zu sensibilisieren.

All.Can Schweiz setzt sich derzeit zusammen aus Vertretern der Forschung und Akademie, der Industrie sowie Patientenorganisationen. Die Mitgliederbasis soll weiter vergrössert und auf alle Akteure im Bereich der Krebsversorgung ausgedehnt werden.

Weitere Informationen: www.all-can.org / www.allcan-schweiz.ch

Kontakt All.Can International: Suzanne Wait, secretariat@all-can.org

Kontakt All.Can Schweiz: Geschäftsstelle: Sensor Advice, Sara Käch (+41 520 35 94, sk@sensoradvice.ch), switzerland@all-can.org

Together #WeAllCan